

## Liebe Leserin, lieber Leser,



besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen, das haben wir in den letzten Wochen alle hinreichend erlebt. Seitdem das BBW aufgrund der behördlichen Anordnung seinen Präsenzbetrieb eingestellt hat, arbeiten die BBW-Mitarbeitenden und alle Teilnehmenden bereits in der achten Woche in alternativer Form miteinander und haben jede Menge Neues dazu gelernt.

Gerade zum Veröffentlichungszeitpunkt erreicht uns nun eine schöne Nachricht: Das BBW darf ab sofort den Präsenzbetrieb mit Einschränkungen wiederaufnehmen. So dürfen sich z.B. maximal 25% unserer Teilnehmenden zeitgleich in den Gebäuden aufhalten. Wir haben in den letzten Wochen mit Hochdruck an den Vorbereitungen des Wiedereinstiegs gearbeitet. Das zahlt sich nun aus.

Lernangebote in Präsenz sowie Lernangebote für das „Homeoffice“, aber auch die wichtigen betrieblichen Praktikumsphasen wechseln sich nun in den nächsten Wochen ab. Wir möchten Sie teilhaben lassen an unserer vielfältigen Art der Kommunikation - über E-Mail, Telefon, Videochats und digitale Plattformen der Aufgabenbearbeitung - und den kreativen Umgang unserer Fachkräfte mit der Situation. Viele der jungen Menschen in unseren Maßnahmen brauchen besondere Zuwendung. Der Kontakt zu den BBW-Fachkräften in Zeiten der Distanz hilft ihnen, den Mut nicht zu verlieren, am Ball zu bleiben, ihren Tag zu strukturieren und weiter zu lernen – so gut es eben geht, wenn man sich nicht mehr täglich persönlich begegnet.

Außerdem freuen wir uns, Ihnen unsere neue Maßnahme Berufsbildungsbereich „BBB plus“ vorstellen zu können, die das BBW als sogenannter anderer Leistungserbringer ab September anbieten wird. Das „anderer“ bezieht sich dabei auf eine Alternative zur Berufsbildung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Den Menschen mit Unterstützungsbedarf wird somit eine weitere Wahlmöglichkeit und damit eine echte Teilhabemöglichkeit eingeräumt.

Mit besten und zuversichtlichen Grüßen  
Ihre Silvia Kaphengst, Geschäftsführerin BBW Hamburg

## Auszubildende Viktoria berichtet aus der Heimlernzeit

Unsere Auszubildende Viktoria Schuppe berichtet, wie sie die Zeit im Homeoffice - oder besser die „Heimlernphase“ - erlebt:



Leider verfügen nicht alle Teilnehmer im häuslichen Umfeld über einen eigenen Computer, deshalb versuchen wir Aufgaben so zu erstellen, dass sie auch mit dem Smartphone lösbar sind. Die Aufgaben der Call Center School sind komplett ohne weitere Hilfsmittel übers Smartphone bearbeitbar. Das ist ein wirkliches Glück für uns und die Teilnehmer.

Die Aufgaben werden also von mir erarbeitet, mit Abgabedatum an meine Azubis verschickt und ich korrigiere sie individuell, das heißt jeder Teilnehmer bekommt ein Feedback zu seiner erbrachten Leistung. Das klappt in den allermeisten Fällen ganz prima, was mich sehr freut!

Auf einer kurzfristig aufgebauten Online-Plattform können die Teilnehmenden zusätzlich bereitgestellte Erklär-Videos und interaktive Übungen bearbeiten.

Um die Gemeinschaft aufrecht zu erhalten, führe ich mit jeder Gruppe einmal pro Woche eine Videokonferenz durch. Dabei geht es in erster Linie darum, sich einfach mal zu sehen und zu lachen, in zweiter Linie auch um die anstehenden Aufgaben. Das ist für alle immer ein echtes Highlight. An diesen Meetings nimmt auch die Sozialpädagogin und auch die Sonderpädagogin oder Psychologin teil. Kommt ganz darauf an, was ansteht. Die Fachdienste haben ja auch noch zusätzliche Termine mit den Teilnehmenden.

Wir im Mitarbeitenden-Team sehen uns auch einmal pro Woche zum Austausch. Dabei sind dann auch die Berufsschullehrer der jeweiligen Lehrjahre dabei.

Wir machen tägliche Anrufe bei jedem einzelnen, da wechseln die Sozialpädagogin und ich uns ab. Ich erfrage, wie der aktuelle Lernstand ist, beantworte Fragen zu den Aufgaben und möchte natürlich auch wissen, wie es mit der Gesundheit steht. Am Telefon ist der Kontakt immerhin so nah und persönlich wie es derzeit möglich ist, das ist für mich und meine Auszubildenden bzw. Berufsvorbereitungs-Teilnehmenden sehr wichtig.

## Alternative Lernformen

Weitere Berichte aus den letzten Wochen rund um´s BBW lesen Sie [auf unserer Homepage](#).

## NEU: BBB plus - Berufsbildungsbereich mit betrieblicher Qualifizierung



Am 1. September startet die Maßnahme "Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich", kurz BBB<sup>plus</sup>. Als anderer Leistungsanbieter bietet das BBW vor allem für junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf berufliche Orientierung und Qualifizierung. Bis vor Kurzem wurde die Maßnahme ausschließlich in Werkstätten für

Menschen mit Behinderung angeboten. Seit einer Gesetzesänderung können

nun auch andere Anbieter wie das BBW das dreimonatige Eingangsverfahren und den 24-monatigen Berufsbildungsbereich anbieten. Die individuelle Qualifizierung erfolgt in verschiedenen Berufsfeldern, beispielsweise im Garten, im Verkauf, im Lager oder in der Großküche.

Das besondere Merkmal der BBB<sup>plus</sup> ist die Durchführung in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes. Die Qualifizierung und Ausführung der erlernten Arbeiten erfolgen direkt im betrieblichen Geschehen – je nach den Interessen und den Fähigkeiten der Teilnehmenden. Die Unterstützung durch besonders qualifizierte Fachkräfte, durch Jobcoaching sowie persönlichkeitsbildende Kompetenzförderung sind fester Bestandteil des Angebots. BBB<sup>plus</sup> ist deshalb für Menschen geeignet, die den inklusiven Weg in der Berufsbildung gehen möchten. Formal bedeutet das: Sie erfüllen zum einen die Voraussetzungen gemäß § 219 Abs. 2 SGB IX und möchten zum anderen den Berufsbildungsbereich in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes absolvieren.

Im dreimonatigen Eingangsverfahren wird sehr individuell geschaut, welche Kompetenzen eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer mitbringt, für welches Berufsfeld Grundfähigkeiten vorhanden sind oder erworben werden können und wo die Motivation besonders ausgeprägt ist. Geeignete Betriebe werden akquiriert und Teilnehmende und Betreiber einander vorgestellt. Passt die Chemie, passt das gegenseitige Interesse, passen die Rahmenbedingungen, dann kann es losgehen. In der folgenden zweijährigen Berufsbildungsphase erlernen die Teilnehmenden unter Anleitung ausgewählte Tätigkeiten, die ihnen auf Dauer eine Beschäftigung im allgemeinen Arbeitsmarkt sichern können.

Die Anmeldung für BBB<sup>plus</sup> erfolgt in der Regel über die Reha-Beratung der Arbeitsagentur. Bei Interesse nehmen Sie zunächst gern Kontakt zu Stephan Putensen (040 5723-253) oder Ula Braun (040 5723-137) im Berufsbildungswerk auf oder informieren Sie sich [hier](#).

## 54 zusätzliche Wohnplätze zum neuen Ausbildungsbeginn

Das neue Wohnhaus des Berufsbildungswerkes nimmt Gestalt an. Bis das Haus Ende Juli bezugsfertig sein wird, ist noch einiges zu tun. Derzeit wird bei bestem



Frühlingswetter die Gestaltung der Außenanlagen in Angriff genommen. Neben notwendigen Funktionsflächen für Mülltonnen und Parkplätze wird es freie

Rasenflächen und Sitzbänke zum Verweilen geben. Außerdem sind 40 Fahrradstellplätze geplant. Große Bäume auf dem Gelände bleiben erhalten.

Aber auch Neupflanzungen sind geplant, um die Umgebung so ansprechend wie möglich zu gestalten.

Für das Berufsbildungswerk bedeutet die Fertigstellung des neuen Wohnhauses im Bollweg, dass ab August ausnahmslos alle neuen Teilnehmenden mit einem Wohnplatz versorgt werden können. Wobei die 54 Einzelappartements für die neuen Bewohner\_innen viel mehr sein werden als nur ein Dach über dem Kopf. Im besten Fall wird Hamburg zur zweiten Heimat werden. Ein Ort, an dem man gerne ist und Menschen trifft, bei denen man sich angenommen und akzeptiert fühlt – und später eine Arbeit findet, die eine Teilhabe an der Gemeinschaft ermöglicht.

In den dann zwei Wohnhäusern des BBW (das erste „Wohnhaus Wegenkamp“ befindet sich in Stellingen) werden die Teilnehmenden auf ein selbstständiges Leben in einer eigenen Wohnung vorbereitet. Im Rahmen fester Angebote lernen die jungen Leute bspw. ihr Appartement sauber zu halten, Wäsche zu waschen und sich ihr Geld einzuteilen. Die neuen Kenntnisse werden in einem Lernpass festgehalten. Neu für Teilnehmer\_innen im letzten Ausbildungsjahr ist der Lernpass „Wohnungssuche“, denn mit dem Ende der Ausbildung steht auch der Auszug aus dem BBW-Wohnhaus an. Die Mitarbeitenden aus dem Lernort unterstützen dabei, passende Angebote zu finden und sich darauf zu bewerben.

Natalie, Auszubildende im Bereich Garten, wohnt seit letztem Jahr im Wohnhaus Wegenkamp und wird bald in den Bollweg umziehen. Sie freut sich auf den Umzug, weil sie dadurch auch ihren Lernbegleiter als festen Ansprechpartner behält. Und: "Ich finde es natürlich auch super, dass ich zukünftig einen kürzeren Arbeitsweg habe. Und ich freue mich auf ein neues möbliertes Appartement und hoffe, dass ich mich da noch besser auf die Schule und Ausbildung konzentrieren kann."

Christopher, Auszubildender zum Fahrradmonteur, lebt derzeit im Übergangs-Wohnhaus Lutherpark. Er freut sich darauf, näher an den Einkaufsläden zu wohnen und wieder eine eigene Küchenzeile zu haben: „Zudem freue ich mich darauf, dass ich einige Teilnehmer, die ich noch aus dem Wegenkamp kenne, im neuen Internat wiedersehe. Außerdem muss ich dann nicht mehr mit Öffis ins BBW fahren und das ist wirklich mega."

---

## Auch mega ist ...



**... der leckere Kuchen, den unsere Gastro-Azubis im „Homeoffice“ backen durften. Zur Nachahmung empfohlen: Möhrenkuchen**

[Klicken Sie hier!](#)

Wir wünschen gutes Backen und guten Appetit!

**stark:)** Berufsbildungswerk  
Hamburg

Die Unternehmen zur Stärkung von Menschen für die Arbeitswelt  
Berufsförderungswerk Hamburg | Berufsbildungswerk Hamburg  
Berufliches Trainingszentrum Hamburg | ausblick hamburg  
Perspektiv-Kontor Hamburg

Herausgeber:

Berufsbildungswerk Hamburg GmbH | Reichsbahnstraße 53 + 55 | 22525 Hamburg  
Redaktion: Susan Scharf | Verantwortlich: Silvia Kaphengst